



1. Steh ich nachts beim Fen-ster-lein, schau in die wei-te Welt



lein-un. Ei-nen nur, den hält' ich gern, a-ber er wohnt so fern.

2. Er wohnt so fern, den ich so lieb',
Der mir Freud und Leiden gibt,
Freud und Leid gab er mir viel,
Armes Herz, schweig still!



3. Schweige still, du armes Herz,
Und ertrage manchen Schmerz,
Ausgelitten hast du bald,
Bist dann stumm und kalt.

4. Wenn die Schwalben heimwärts ziehen
Und die Rosen nicht mehr blühen,
Ach, so denk ich oft zurück
Auf's verlorne Glück!

Neumarkt i. T. 1953
Anna Laurer.